

Gröditz. Der Förderverein des Dorfes hat in der jüngsten Zeit schon viel geschafft. Gebaut wird aber erst nach Auszug der Schlossbewohner.

■ Kerstin Fiedler

Fast täglich ist Andreas Schaks in Gröditz. Immerhin arbeitet er im Schloss, dessen Bewohner psychisch und geistig behinderte Menschen sind. Sie fühlen sich wohl in Gröditz, sollen aber bald nach Bautzen in ein neues, modernes Heim umziehen. Auch wenn die Bewohner selbst momentan diesen Schritt noch nicht richtig begreifen, sind viele Leute skeptisch, ob dieser Umzug gut ist.

Das einzuschätzen, will sich Andreas Schaks aber nicht erlauben. Er ist vielmehr daran interessiert,

Gröditzer räumen rund ums Schloss auf



Das Foto zeigt eine Teilansicht des Schlosses in Gröditz. Im Vordergrund ist noch das Fundament einer jetzt abgerissenen TBC-Halle zu erkennen.

was dann aus dem Schloss und den umliegenden Gebäuden ist. Denn er ist der Vorsitzende des im April dieses Jahres gegründeten Fördervereins Pro Gröditz. Dieser Verein hat sich zum Ziel gestellt, den Schlossherrn, Beat von Zenker zu Pommritz, bei dem Vorhaben, seinen Familienbesitz in Ordnung zu bringen und möglichst öffentlich zu nutzen, zu unterstützen.

Bäume drückten auf Mauer

„Wir haben in den vergangenen Monaten viele kleine Maßnahmen erledigt. Manches ist kaum sichtbar“, sagt Andreas Schaks. Gemeinsam mit weiteren 15 Mitgliedern sowie Unterstützern wurde als Erstes die Tuberkulose-Liegehalle abgerissen, die auf die ehemalige Nutzung des Hauses als Kurheim hinarbeitet. „Das Fundament verschwindet auch noch. Dabei will uns die Stadt unterstützen“, sagt Andreas Schaks. Das Holz vom Dach soll Feuerholz werden. Noch liegt alles

auf einem großen Haufen. Hinter dem Schloss, am Abhang, sind viele Bäume gefällt worden. Diese haben auf das Mauerwerk der Rückseite gedrückt. Noch wissen die Vereinsmitglieder nicht, wie sie die Stämme aus dem Hang bekommen. Hilfe ist dabei willkommen. Jetzt ist zumindest der Blick auf die Architektur dieser Seite frei.

Auch im sogenannten Försterhaus an der rechten Seite des Schlosses, ist einiges passiert. Das Gebäude war bis vor drei Jahren noch bewohnt. „Allerdings ohne jeglichen Komfort“, weiß Andreas Schaks. Es gibt keine Toiletten und Bäder, Wände wurden eingezogen, bei denen erst einmal untersucht werden muss, ob sie wieder weg können. Auch wenn das Haus von außen nicht so aussieht, es muss schon ganz schön alt sein, denn durch die Fenster sind Holzbalkendecken zu erkennen. Das Gebäude soll mit als Erstes saniert und dann vermietet werden, so die Vorstel-

lung von Eigentümer und Verein Pro Gröditz. Der anliegende Park, der auch später für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll, kommt dann im nächsten Frühjahr dran. „Bis zum Tag des offenen Denkmals im September soll er so weit fertig werden“, so Andreas Schaks.

Försterhaus ist leer geräumt

Geklärt werden muss noch, welche Bäume weg können und welche stehen bleiben müssen. Einem weiteren Baum, allerdings im Gartenbereich des Schlosses, wird es schon bald an den Kragen gehen. „Die alte Buche ist schon das zweite Jahr trocken. Sie soll gefällt werden. Den Antrag haben wir bei der Stadt Weißenberg gestellt. Was aus dem großen Wirtschaftsgebäude gegenüber des Schlosses einmal wird, ist noch unklar. Gestrüpp und Dreck ringsum wurden beseitigt. „Hier sind wir auf der Suche nach Fördermöglichkeiten“, sagt der Vereinsvorsitzende.